Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 44 (1990)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchanzeigen = Notices

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHANZEIGEN / NOTICES

John Woodruff, *China in Search of Its Future – Years of Great Reform 1982-87.* Seattle: University of Washington Press, 4.5.1989.

John Woodruff, der als Reporter für „The Baltimore Sun" von 1982 bis 1987 in Beijing stationiert war, schreibt in seinem Buch über die grossen Veränderungen im täglichen Leben in China, die er in dieser Zeit beobachten konnte. Er stützt sich dabei auf eigene Erlebnisse und Gespräche mit chinesischen Freunden und beleuchtet in seinen Anekdoten viele Aspekte des chinesischen Alltags – wie Wohnungsknappheit in der Stadt, das Aufkommen von Nebenerwerbszweigen auf dem Land, Reformen in den staatlichen Fabriken, zunehmende Freiheiten in Religion, Kleidung, Musik – sowie Ansichten der verschiedensten Bevölkerungsgruppen – Frauen, Studenten, Söhne und Töchter von Rotgardisten, Parteimitgliedern und Kaderleuten usw. Seine Analysen sind äusserst aufschlussreich und, wie die jüngsten Ereignisse in China gezeigt haben, auch zutreffend. Denn, obwohl aus dem Buch ein gewisser Optimismus spricht, dass China den Anschluss an die internationale Wirtschaft und Politik schaffen könnte, spürt man, dass Woodruff diese Entwicklung nicht als die einzig mögliche betrachtet und eine Umkehr zu konservativerer und restriktiverer Politik befürchtet.

Besondere Beachtung verdient das Kapitel „Studenten auf der Strasse". Einen Monat vor dem Massaker in Beijing erschienen, vermittelt es Einsicht in die Geschichte der Studentenbewegung, die nicht erst mit dem Tode von Hu Yaobang begann.

Woodruff sieht sein Buch als den Versuch eines Journalisten, zu beschreiben und zu kommentieren, was er während einer besonderen Aera sah und erlebte, nämlich der Jahre, als Deng Xiaopings grosse Reformen das Leben des Volkes zu verändern begannen. Er ist der Ansicht, dass sich diese Zeit in Zukunft als eine wichtige Epoche erweisen könnte.

Das Buch ist äusserst aktuell, enthält viel geschichtliche und politische Hintergrundinformation und ist allen zu empfehlen, die sich für die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im heutigen China interessieren. Es vermittelt Grundlagen für das Verständnis künftiger Entwicklungen. Dank des engagierten und persönlichen Stils von Woodruff liest sich das Buch unterhaltsam, setzt aber gute Englischkenntnisse voraus.

Sylvia Stöckli

BAUER, Wolfgang; CHANG, Peng; LACKNER, Michael. – Das chinesische Deutschland-Bild der Gegenwart: eine Bibliographie. – Stuttgart: Steiner, 1989. – Bd. 1-2. – (Münchener ostasiatische Studien; Bd. 50 A-B)
Bd. A: Deutsche Kultur, Politik und Wirtschaft im chinesischen Schrifttum 1970-1984
Bd. B: Karl Marx und Friedrich Engels im chinesischen Schrifttum 1970-1984.

Die Bibliographie basiert vor allem auf chinesischsprachigen Bibliographien aus der VR China, aus Taiwan und Hongkong. Zusätzlich wurden Spezialbibliographien, Lexika, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken sowie die Sondersammlung des Instituts für Asienkunde der Universität München berücksichtigt. Benützt wurden auch die Original-Texte selbst.

Erschlossen wird sie durch die systematische Unterteilung in die Wissensgebiete Philosophie, Sprache (Bd. A), Religion, Literatur, Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft, Psychologie, Erziehung, Wissenschaft und Forschung, Politik, Geschichte, Militärwesen, Rechtswissenschaft, Sport (Bd. A) und Sprache (Bd. B).

Sehr nützlich sind die ausführlichen Indices der Zeitschriftenartikel, Autoren, Uebersetzer und Namen im Titel.

Bd. A umfasst über 9300 Titel zum deutschsprachigen Schrifttum über das Thema „westliches Gedankengut in China" sowie die Behandlung der „deutschen Kultur aus chinesischer Sicht". Besonders ausführlich werden die Gebiete der deutschen Philosophie, Literatur, Wirtschaft und Geschichte berücksichtigt.

Bd. B hat Karl Marx und Friedrich Engels im chinesischen Schrifttum zum Thema und widerspiegelt die ganze Breite der Auseinandersetzung im China der 70er Jahre mit dem marxistischen Gedankengut. Berücksichtigt werden auch Uebersetzungen aus aller Welt. Gegliedert ist Bd. B thematisch wie Bd. A, innerhalb nach Werken und Stichworten.

Die beiden Bibliographien erstreben eine Vollständigkeit des Themas „China und der Westen" und die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Recherchen sind sehr beeindruckend. Es wurden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um eine umfassende Uebersicht zu geben.

Dank der zahlreichen Stichworte und Indices, sowie der übersichtlichen Darstellung ist die Bibliographie einfach benutzbar und für jeden interessierten Forscher, insbesondere für Sinologen, Historiker und Philosophen von grossem Nutzen.

A. Werner

R. KEITH SCHOPPA, *Xiang Lake – Nine Centuries of Chinese Life.* New Haven and London: Yale University Press, 1989. 284 pp.

Mit der vorliegenden sozialgeschichtlichen Studie entwickelt Schoppa über einen Zeitraum von neun Jahrhunderten hinweg ein sehr lebendiges und anschauliches Bild der ruralen Bevölkerung Chinas. Er konzentrierte sich dafür auf die Gegend des Xiang-Sees, Provinz Zhejiang.

Der See, ein in der ausgehenden Nördlichen Song-Zeit geschaffenes, ca. 37.000 mu (2470 ha) grosses Wasserreservoir, diente in erster Linie zur Bewässerung von Reisfeldern. Den Xiang-See könne man aber auch – so Schoppa in seiner Einleitung – als ein Symbol traditioneller chinesischer Zivilisation betrachten: Mit seiner 'Gründung' im Jahre 1112 wurde der See sozusagen als Erbe der Umgebung, als Vermächtnis der Gründer und Bewahrer angesehen. Während andere Seen in der Umgebung mit der Zeit aufgegeben wurden und wieder als Ackerland dienten, blieb der Xiang-See – trotz häufiger Veränderungen – in seiner Funktion bis ins 20. Jahrhundert erhalten.

Als Quellen dienten dem Autor neben historischen Aufzeichnungen von Gu Zhong (12. Jh.), Zhang Mou (14. Jh.), Mao Qiling (17. Jh.), Yu Shida (18. Jh.) und Zhou Yizao (20. Jh.) auch Lokalgeschichtsaufzeichnungen, Essays, Stammbäume wichtiger Familien sowie Zeitungen und Regierungsberichte. Zudem wird Poesie, die höchste Kunst der traditionellen chinesischen Literati, als Quelle beigezogen, was vor allem in den einleitenden – mit 'View' betitelten – Seiten, die jedem der neun Buchkapitel vorangestellt sind, ausgenützt wird, um den Leser damit in das thematische Umfeld des nachfolgenden Kapitels hineinzuversetzen.

Was ein Fachpublikum an diesem Buch als nachteilig empfinden könnte, ist, dass zu sämtlichen sowohl im Text als auch im – sonst sehr hilfreichen – abschliessenden Sach- und Namensindex aufgeführten chinesischen Termini keine chinesischen Zeichen stehen.

René Tschannen